

20 Jahre in der nationalen Spitze

Die Handballer des TV Endingen feiern zwei Jahrzehnte Nationalliga-Zugehörigkeit

Im Handball kann man – im Gegensatz zum Fussball – auch auf dem Land gross herauskommen. Das ist oft so gewesen. Erstaunlich ist aber, wie sich das 1800-Seelen-Dorf Endingen in den letzten 20 Jahren im Schweizer Spitzenhandball behauptet hat. Das soll am Samstag mit einer Party würdig begangen werden.

Christoph Bopp



Heinz Schärer war es, der als junger Lehrer den Handball nach Endingen brachte. Im Turnunterricht wurde viel Handball gespielt. Geturnt hatte man schon lange, ab 1971 gründete man eine Handballsektion. Es gab allerdings bereits ein erstes Zerwürfnis: Die Endinger Handballgemeinde spaltete sich in einen SC Endingen und eine Riege im TV Endingen. Über die Gründe schweigen die Archive. Man startete in der 4. Liga, bereits in der Saison 75/76 gabs den ersten Aufstieg zu feiern. Nach ebenfalls drei Jahren folgte der Aufstieg in die

2. Liga in der Saison 79/80. Die Saison 1984/85 war ein erster Höhepunkt in der Vereinsgeschichte: In der Halle stiegen die Aktiven in die 1. Liga auf, die Inter-Junioren wurden im Sommer Schweizer Meister. Danach war die Halle bei den Spielen jeweils gut gefüllt, denn es gab immer wieder die Regional- Derbys mit dem STV Baden, dem SV Lägern und dem TV Klingnau.



Hinten von links: Charly Sollberger, Eugen Suter, Jean-Marc Fazan, Markus Müller, Werner Vismara, Daniel Spuler, Alf Meier, Trainer Werner Locher. Vordere Reihe von links: Christian Rüdüsühli, Alois Mühlebach, Urs Graber, Stefan Keller, Lukas Keller, Michael Spuler, Andi Keller.

Tolle Karrieren und der Aufstieg

Eigentlich waren es immer die Nachwuchsmannschaften, die Aufstiege und Meistertitel zu feiern hatten. Die Aktiven zogen dann nach. Aber die Begeisterung war so gross, dass die meisten Talente dem Handball erhalten blieben und der TV Endingen so eine qualitativ immer bessere Truppe stellen konnte. Die «Ausnahmen» verdienen es, trotzdem erwähnt zu werden: Stefan Schärer ging zu Amicitia und liess dort und später bei Pfadi Winterthur eine tolle Karriere folgen. Nicht nur mit vielen Meistertiteln, auch in der Nationalmannschaft war der linke Flügel jahrelang ein sicherer Wert. Ebenfalls zu internationalen Ehren kamen Urs Eggenberger (BSV Bern), Mike Luggen (Pfadi/RTV Basel) und Mike Knecht (Amicitia). Eggenberger und Schärer gehörten zum Schweizer Team, das an der WM 1993 in Schweden unter Trainer Arno Ehret einen sensationellen 4. Rang erreichte. So waren es 1990 Spieler aus dem Dorf und der Umgebung, die an die nationale Türe klopfen. Es war eine spielstarke Truppe, die ihre Spiele eher vorne gewann als in der Abwehr. Mit Lukas Keller, Jean-Marc Fazan und Urs Graber verhinderten starke Torhüter hinten jeweils das Schlimmste. Vorne wurde gewirbelt: Viel Wurfkraft (Dani Spuler, Charly Sollberger, Markus Müller, Werni Vismara) im Rückraum, gepaart mit etwas Schlitzohrigkeit (Linkshänder Alfi Meier), schnelle Flügel (Stefan Keller, Christian Rüdüsühli, Michi Spuler und Andi Keller) und geballte Wucht am Kreis (Eugen Suter, Alois Mühlebach) – die Zuschauer sahen begeisternde Spiele. Der Aufstieg war verdient. An die Party danach erinnert man sich noch heute.

Höhepunkt NLA

Im Frühling 1996 war es dann so weit: Der TV Endingen war in der NLA. Trainer waren Werner Locher und Toni Hasler, die Spieler waren immer noch weitgehend Einheimische. Obwohl der Zuzug von Röbi Böck eine entscheidende Verstärkung war. Die Möglichkeiten waren da, aber sie waren beschränkt. Zwar reichte es gar einmal zur Teilnahme an der Finalrunde, aber meist wehrte man sich erfolgreich gegen den Abstieg. Damals kamen auch die ersten ausländischen Verstärkungen, wobei der tschechische Bomber Vaclav Lanca wohl noch am besten in Erinnerung geblieben ist. Dem TV Endingen lange die Treue hielt Borna Francic. Er hatte massgeblichen Anteil an allen Erfolgen. Auch die Trainer-Prominenz kam ins Surbtal: Mit Halid Demirovic wurde das Team von einem der erfolgreichsten und kompetentesten Schweizer Trainer betreut. 2003 musste man wieder in den sauren Apfel beißen, aber in der Saison 2006/07 gelang der Aufstieg in die Swiss Handball League, wie die NLA jetzt hiess. Leider musste man gleich wiederwieder runter, wobei die «Wild Card» für Chênois Genf eine bittere Pille war. 2008/09 war man wieder oben, aber die Herrlichkeit dauerte nur ein Jahr. In der Zwischenzeit hatte man auch die Strukturen geändert. Der Spitzenhandball wurde seit 1998 in einer GmbH organisiert. 1990 hatte man mit dem «Club 90» zwar bereits die erste Sponsorenvereinigung gegründet, aber der finanzielle Aufwand erwies sich als immer grösser.

Zittriger Beginn, starke Junioren

Die erste Nationalliga-B-Saison überstand man noch einigermaßen unbeschadet. Die vielen Punkte aus der Vorrunde, als man die Gegner überrascht hatte, waren eine ausreichende Reserve. Dann machten viele Leistungsträger Schluss mit Spitzenhandball. In die Saison 1992/93 startete man mit einer stark verjüngten Mannschaft und zahlte entsprechend Lehrgeld. Der Ligaerhalt gelang erst nach einem fulminanten Schlussspurt. Die Tabelle wurde unten ziemlich auf den Kopf gestellt – zugunsten des TV Endingen. Auch die dritte Saison verlief noch etwas «zittrig», vor allem zu Beginn. Dann kam die junge Mannschaft immer besser in Schuss. Man hatte sich im Mittelfeld der NLB etabliert. Die Inter-A-Junioren wurden zu Beginn der 90er-Jahre zweimal Vizemeister und scheiterten jeweils nur knapp. Diese Talente hoben auch die Qualität in der NLB-Mannschaft. Von da an war Endingen regelmässiger Teilnehmer an der Aufstiegsrunde.

Keine finanziellen Kraftakte

Heute ist es so, dass der TV Endingen wieder eine junge, vorwiegend aus eigenen Kräften bestehende erste Mannschaft hat. Sie ist gut in die Saison gestartet. Einen sofortigen Wiederaufstieg erachtet man aber als zu früh. Finanzielle Kraftakte will man vermeiden. Die meisten Sponsoren haben das Auf und Ab in den letzten Jahren treu mitgemacht und sind bei der Stange geblieben. Offenbar ist man der Meinung, dass die Region – es geht schon lange nicht mehr nur ums Surbtal – Spitzenhandball braucht.

Trainer des TV Endingen von 1971 – 2017 (Stand 2017)

1971	Joaquin Azpeitia
1971 – 1980	Heinz Schärer
1980 – 1985	Hans Müller
1985 – 1991	Werner Locher
1991 – 1992	Heinz Schärer
1992 – 1995	Christoph Bopp
1995 – 1997	Toni Hasler/Werner Locher
1997 – 2000	Daniel Zobrist/Stefan Künzi
2000 – 2001	Halid Demirovic
2001 – 2004	Samir Sarac
2004 – 2005	Jörg Krewinkel
2005 – 2007	Daniel Zobrist
2006 – 5/2006	Werner Locher Februar
2007 – 2/2008	Josef Eles
2/2008 – 5/2008	Wädi Müller
6/2008 – 2015	Zoltan Cordas
2015 – 2016	Michael Spuler/Fabian Ammann
2016 – 2017	Peter Szilagyi/Arak Kin